

Wahlanalyse Landtagswahl Salzburg 2013

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der Landtagswahl Salzburg am 5. Mai 2013 erreicht die SPÖ 23,8 Prozent (minus 15,6 Prozentpunkte), die ÖVP 29,0 (minus 7,5 Prozentpunkte), die FPÖ 17,0 (plus 4,0 Prozentpunkte) und die Grünen kommen auf 20,2 Prozent der Stimmen (plus 12,8 Prozentpunkte). Die Piratenpartei erhält 1,3 Prozent, die KPÖ 0,3 Prozent und das Team Stronach 8,3 Prozent.

Auf Mandatsebene bedeutet das Endergebnis für die SPÖ 9, für die ÖVP 11, für die FPÖ 6 und für die Grünen 7 Mandate. Das Team Stronach erzielt 3 Mandate, alle weiteren kandidierenden Listen erhielten zu wenig Stimmen und ziehen damit nicht in den Landtag ein.

Ergebnisse der Landtagswahlen in Salzburg				
	1999	2004	2009	2013*
SPÖ	32,3	45,4	39,4	23,8
ÖVP	38,8	37,9	36,5	29,0
FPÖ	19,6	8,7	13	17,0
GRÜNE	5,4	8	7,4	20,2
PIRAT				1,3
KPÖ				0,3
STRONACH				8,3
Wahlbeteiligung	74,1	77,3	74,4	70,8

*Vorläufiges Endergebnis

Quelle: Amt der Salzburg Landesregierung, Angaben in Prozent.

Insgesamt wurden in Salzburg 2013 28.369 Wahlkarten beantragt, die auch per Briefwahl abgegeben werden konnten. Diese Wahlkarten wurden am Sonntag bereits ausgezählt. Nur jene Wahlkarten, die weder per Brief noch im eigenen Sprengel persönlich abgegeben wurden, fehlen damit am Wahlabend, diese wenigen Karten werden am Mittwoch nach der Wahl noch ausgezählt.

Wählerströme

Die **SPÖ** kann bei dieser Wahl nur 53.000 (48 Prozent) der WählerInnen von 2009 wieder für sich gewinnen und weist damit die niedrigste Behalterate bei dieser Wahl auf. Der größte Wählerstrom bei der Salzburger Landtagswahl 2013 geht von der SPÖ an die NichtwählerInnen (32.000 Stimmen). 12.000 WählerInnen verliert die SPÖ an die Grünen, 6.000 an die FPÖ, 5.000 an das Team Stronach und 2.000 an die ÖVP. Zugewinne erzielt die Partei nur von ehemaligen NichtwählerInnen (5.000 Stimmen), der ÖVP (3.000) und der FPÖ (1.000).

Die **ÖVP** kann bei dieser Wahl 64 Prozent ihrer WählerInnen von 2009 wieder für sich gewinnen. Die größten Verluste erleidet sie an die Grünen (14.000 Stimmen). 6.000 Stimmen gehen an die FPÖ verloren, 5.000 an das Team Stronach, 3.000 an die SPÖ. 7.000 Stimmen verliert die ÖVP an die NichtwählerInnen, von denen sie im Gegenzug 8.000 WählerInnen mobilisieren kann, also im Saldo 1.000 Stimmen gewinnt. Weitere Zugewinne von 2.000 Stimmen kommen von der SPÖ, je 1.000 von FPÖ, Grünen und BZÖ.

Die **FPÖ** mobilisiert 2013 62 Prozent ihrer WählerInnen von 2009 wieder für sich. Die größten Verluste gehen an das Team Stronach (6.000 Stimmen) und die NichtwählerInnen (5.000). Im Saldo 6.000 bzw. 5.000 Stimmen gewinnt die FPÖ von der ÖVP bzw. SPÖ, weitere 4.000 sind ehemalige BZÖ-WählerInnen.

Die **Grünen** können über drei Viertel (77 Prozent) ihrer WählerInnen von 2009 halten. Kleine Verluste von je 1.000 Stimmen gehen an ÖVP, FPÖ und Sonstige, 2.000 Stimmen an das Team Stronach. Den größten Zugewinn von 14.000 Stimmen erzielen die Grünen von der ÖVP gefolgt von 12.000 Stimmen von der SPÖ. 6.000 Grün-WählerInnen sind ehemalige NichtwählerInnen, 3.000 Stimmen kommen vom BZÖ.

Das Team Stronach kann bei seinem ersten Antreten in Salzburg 8,4 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Davon kommen 6.000 von der FPÖ, je 5.000 von ÖVP und SPÖ und je 2.000 von den Grünen, dem BZÖ und NichtwählerInnen von 2009.

Die KPÖ und die Piratenpartei traten bei dieser Landtagswahl nicht landesweit an und werden in der Wählerstromanalyse unter "**Sonstige**" zusammengefasst.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Salzburg 2013 (absolut in 1.000 Stimmen)							
	SPÖ 2013	ÖVP 2013	FPÖ 2013	GRÜNE 2013	STRONA CH 2013	Sonstige 2013	Nichtw. 2013
SPÖ 2009	53	2	6	12	5	1	32
ÖVP 2009	3	65	7	14	5	1	7
FPÖ 2009	1	1	23	2	6	1	5
GRÜNE 2009	0	1	1	16	2	1	0
BZÖ 2009	0	1	4	3	2	0	1
Nichtw. 2009	5	8	5	6	2	1	80
Summe 2013	62	77	45	53	22	4	125

Beispiel: Von den SPÖ-WählerInnen der Landtagswahl Salzburg 2009 haben 53.000 wieder SPÖ gewählt, 2.000 haben die ÖVP gewählt, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Salzburg 2013 (Zeilenprozent)								
	SPÖ 2013	ÖVP 2013	FPÖ 2013	GRÜNE 2013	STRONACH 2013	Sonstige 2013	Nichtw. 2013	Summe 2009
SPÖ 2009	48%	2%	6%	11%	5%	1%	28%	100%
ÖVP 2009	3%	64%	7%	14%	5%	1%	7%	100%
FPÖ 2009	2%	2%	62%	4%	15%	2%	13%	100%
GRÜNE 2009	1%	4%	3%	77%	10%	3%	2%	100%
BZÖ 2009	3%	7%	34%	25%	18%	4%	9%	100%
Nichtw. 2009	4%	7%	5%	6%	2%	1%	75%	100%

Beispiel: 48% der SPÖ-WählerInnen der Landtagswahl 2009 haben im Jahr 2013 wieder SPÖ gewählt, 2% sind zur ÖVP gewandert, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Salzburg 2013 (Spaltenprozent)							
	SPÖ 2013	ÖVP 2013	FPÖ 2013	GRÜNE 2013	STRONA CH 2013	Sonstige 2013	Nichtw. 2013
SPÖ 2009	86%	3%	14%	23%	24%	23%	25%
ÖVP 2009	5%	85%	16%	27%	23%	16%	6%
FPÖ 2009	1%	1%	50%	3%	26%	15%	4%
GRÜNE 2009	0%	1%	1%	30%	10%	16%	0%
BZÖ 2009	1%	1%	8%	5%	9%	10%	1%
Nichtw. 2009	7%	10%	11%	12%	9%	19%	64%
Summe 2013	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Beispiel: Die SPÖ-WählerInnen der Landtagswahl Salzburg 2013 kommen zu 86% von der SPÖ 2009, zu 5% von der ÖVP 2009, usw.

Wer hat wen gewählt?

Die SPÖ in Salzburg verdankt es vor allem den Stimmen von Frauen, dass sie in der Rangliste der Parteien nicht weiter abgerutscht ist: Bei Wählerinnen erzielte die Partei 31 Prozent, bei Männern hingegen nur 16 Prozent. Bei Personen über 60 Jahren schnitt die SPÖ mit 34 Prozent überdurchschnittlich ab, verlor aber deutlich gegenüber ihrem Abschneiden im Jahr 2009 in dieser Altersgruppe.

Bei älteren WählerInnen war die ÖVP 2013 mit 39 Prozent die stärkste Partei, sie wurde von Männern wie Frauen in ähnlichem Ausmaß gewählt.

Die FPÖ erhielt einmal mehr überdurchschnittlich viele Stimmen von jungen Männern, bei Frauen und älteren Personen lag sie deutlich unter ihrem Gesamtergebnis.

Die Grünen verdanken ihr gutes Abschneiden unter anderem der Tatsache, dass sie nicht nur jüngere WählerInnen ansprechen konnten, sondern besonders bei Personen zwischen 30 und 59 Jahren starken Zuspruch erhielten. Bei den über 60jährigen erreichten sie zwar ihr Gesamtergebnis nicht, waren aber verglichen mit früheren Wahlen in Österreich wesentlich besser. Frauen wählten zudem ebenfalls etwas stärker die Grünen.

Das Team Stronach wurde etwas stärker von jungen Männern gewählt.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	unter 30jährige	30- bis 59jährige	60 und älter
SPÖ	16	31	21	19	34
ÖVP	30	29	21	29	39
FPÖ	24	8	25	17	9
GRÜNE	17	24	22	24	12
STRONACH	10	5	9	9	4

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 2. bis 5. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Salzburg ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Nach Alter und Geschlecht betrachtet wählten Männer unter 44 Jahren vor allem die FPÖ (31 Prozent), Frauen unter 44 wählten mit je 31 Prozent vor allem SPÖ und Grüne. Bei Männern ab 45 Jahren lag die ÖVP mit 35 Prozent vor der SPÖ mit 20 Prozent, je 17 Prozent erhielten hier FPÖ und Grüne. Frauen über 44 Jahren stimmten zu 39 Prozent für die ÖVP, der Abstand zur SPÖ (32 Prozent) war hier geringer. Die FPÖ kam auf 8 Prozent, die Grünen auf 19 Prozent

Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht				
	Männer bis 44 Jahren	Frauen bis 44 Jahren	Männer ab 45 Jahre	Frauen ab 45 Jahren
SPÖ	12	31	20	32
ÖVP	25	20	35	36
FPÖ	31	9	17	8
GRÜNE	18	31	17	19
STRONACH	12	7	9	4

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 2. bis 5. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Salzburg ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten nach Tätigkeit

Die SPÖ bekam 2013 vor allem Stimmen von PensionistInnen, sie war hier mit 37 Prozent gleich stark wie die ÖVP. Die FPÖ erhielt vergleichsweise viele Stimmen von ArbeiterInnen, Angestellte wählten vor allem die Grünen: Diese waren in dieser Gruppe mit 30 Prozent die

stärkste Partei. Das Team Stronach bekam ebenfalls von ArbeiterInnen mehr Stimmen als von anderen Gruppen.

Wahlverhalten nach Tätigkeit			
	ArbeiterInnen	Angestellte	PensionistInnen
SPÖ	22	20	37
ÖVP	15	22	37
FPÖ	32	17	10
GRÜNE	10	30	12
STRONACH	18	9	3

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 2. bis 5. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Salzburg ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten und die Entwicklung von Salzburg

Im Rahmen der Wahltagsbefragung wurde auch erhoben, wie sich das Bundesland Salzburg aus Sicht der Befragten seit der letzten Landtagswahl 2008 entwickelt hat. 63 Prozent der Befragten gaben an, dass sich das Bundesland seit 2009 negativ entwickelt habe. Demgegenüber erkannten nur 9 Prozent Verbesserungen, 22 Prozent sahen keine Veränderungen.

Personen, die eine negative Entwicklung im Bundesland Salzburg sahen, stimmten bei der Landtagswahl in erster Linie für die ÖVP und die Grünen, die SPÖ wurde stärker von jenen gewählt, die eine positive Entwicklung erkannten.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen: Salzburg hat sich seit der letzten Landtagswahl...			
	...eher positiv entwickelt	...eher negativ entwickelt	Es hat sich nichts verändert.
SPÖ	41	16	35
ÖVP	21	34	24
FPÖ	16	15	17
GRÜNE	19	24	12
STRONACH	1	8	9

„Hat sich Salzburg seit der letzten Landtagswahl im Jahr 2008 eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?“

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 2. bis 5. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Salzburg ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten nach Bewertung der Verantwortlichkeiten im Finanzskandal

Die Hauptverantwortung für den wahlauslösenden Finanzskandal ordneten die WählerInnen in Salzburg der SPÖ zu (57 Prozent), die ÖVP sahen 42 Prozent in der Verantwortung. 26 Prozent waren der Meinung, dass alle Parteien im Landtag die Verantwortung tragen würden.

Diese Einschätzung war auch für das Wahlverhalten entscheidend: Jene, die die Verantwortung bei der SPÖ sahen, wählten kaum SPÖ und überdurchschnittlich ÖVP, wer die Verantwortung bei der ÖVP sah, wählte kaum ÖVP und überdurchschnittlich die Grünen, wer die Verantwortung bei allen Parteien sah, wählte überdurchschnittlich SPÖ.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen: Verantwortung Finanzskandal			
	SPÖ für Finanzskandal hauptverantwortlich	ÖVP für Finanzskandal hauptverantwortlich	alle Parteien für Finanzskandal verantwortlich
SPÖ	12	22	39
ÖVP	34	12	25
FPÖ	19	22	9
GRÜNE	26	34	14
STRONACH	8	8	10

„Die Landtagswahlen in Salzburg wurden wegen des so genannten Finanzskandals vorgezogen. Welche Parteien tragen Ihrer Meinung nach die hauptsächliche Verantwortung für diesen Skandal?“

Angaben in Prozent.“

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 2. bis 5. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Salzburg ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlmotive

Dass die gewählte Partei in die Landesregierung kommen sollte war bei den WählerInnen aller vier großen Parteien das Hauptmotiv. Dahinter folgte bei SPÖ und ÖVP der Wunsch, dass die Kandidatin/der Kandidat Landeshauptmann werden sollte, bei FPÖ und Grünen hingegen der Wunsch nach Kontrolle.

Weitere wichtige Motive für eine SPÖ-Stimme war der Verbleib von Gabi Burgstaller als Landeshauptfrau und die Vertretung der Wählerinteressen. Für ÖVP-WählerInnen waren ebenso der Anspruch von Wilfried Haslauer auf den Landeshauptmannsessel und die Interessensvertretung gewichtige Argumente.

Das Gefühl, dass die jeweilige Partei die Interessen der WählerInnen am besten vertreten würde, war bei FPÖ und Grünen wichtig, weitere Motive hingegen waren eher schwach ausgeprägt.

Die Motive der WählerInnen des Team Stronach können aufgrund einer zu geringen Fallzahl in der Befragung nicht gesondert ausgewiesen werden.

Wahlmotive				
	SPÖ	ÖVP	FPÖ	GRÜNE
vertritt meine Interessen	74	73	58	64
vernünftigstes Programm	55	57	42	48
bester Spitzenkandidat	68	57	37	38
überzeugendster Wahlkampf	37	35	29	32
bisher gute Arbeit	53	60	44	57
„Kandidat“ soll LH bleiben/werden*	77	72	42	34
soll in Regierung	82	83	73	77
Kontrolle von Missständen	36	51	70	75

„Treffen folgende Gründe für Ihre Entscheidung, Partei X zu wählen, sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“
Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen; „trifft sehr zu“.

* SPÖ: Gabi Burgstaller soll Landeshauptfrau bleiben. Andere Parteien: Wilfried Haslauer/Karl Schnell/Astrid Rössler soll Landeshauptmann/Landeshauptfrau werden.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 2. bis 5. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Salzburg ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

In der fiktiven Direktwahl des Landeshauptmannes lagen Gabi Burgstaller und Wilfried Haslauer mit je 27 Prozent gleichauf, das gleiche galt für Karl Schnell und Astrid Rössler mit 12 bzw. 11 Prozent.

Themen

Das wichtigste Thema für die WählerInnen in Salzburg waren 2013 – wie schon 2009 – Arbeitsplätze. Bildung und die Kosten des täglichen Lebens sowie Gesundheit und Pflege waren weitere wichtige Themen. Der Finanzskandal spielte nur für 56 Prozent eine wichtige Rolle für die persönliche Wahlentscheidung.

Wichtige Themen für die Wahlentscheidung	
Arbeitsplätze	77
Bildung	69
Kosten des täglichen Lebens	68
Gesundheit und Pflege	66
Wohnen	59
Wirtschaft	59
Sicherheit	58
Finanzskandal im Land Salzburg	56
Umwelt	54
Zuwanderung und Integration	37

„Waren folgende Themen für Ihre Wahlentscheidung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig?“
Angaben in Prozent, „sehr wichtig“.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 2. bis 5. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Salzburg ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl betrug vorläufig 70,4 Prozent, das sind 4 Prozentpunkte weniger als 2009 (noch ohne die fehlenden Wahlkarten, die erst am Mittwoch ausgezählt werden).

Nichtwähler sind diesmal nicht wegen zu wenig Informationen hatten oder sie sich nicht für die Wahl interessierten, sondern weil sie von der sonst gewählten Partei enttäuscht waren (56 Prozent). 54 Prozent nannten den Finanzskandal, 47 Prozent wollten einen Protest gegen die Politik und die PolitikerInnen in Salzburg ausdrücken.

Vergleichsweise niedrig war die Wahlbeteiligung unter Personen, die in Salzburg eine negative Entwicklung wahrgenommen haben, unter Frauen und unter jüngeren Personen.